

Der Mensch muss auch zum Hund passen

Hermann Wahl züchtet Deutsche Schäferhunde und gibt einen Einblick: „Hunde sind nicht nur hübsch, sie haben auch individuelle Eigenschaften“

Von Annika Rausch

ANGERSBACH. 42 Hunde zusammengepfercht in zwei Lieferwagen – so etwas wie vor Kurzem bei Schotten geschehen – ist für Hundezüchter wie Hermann Wahl undenkbar. Der Fachmann für Schäferhunde setzt sich nicht nur für das Wohl des „besten Freundes des Menschen“ ein, er unterrichtet auch als Landesgruppenzuchtwart Hessen-Nord zahlreiche andere Hundefreunde in der richtigen Haltung und Zucht der Tiere. Im Haus der Wahls gibt es derzeit ebenfalls tierischen Nachwuchs zu bewundern: „Joy von der Burg Wartenberg“ hat vier kleine Welpen zur Welt gebracht. Der Vater der kleinen Racker belegte bei einer weltweiten Hundeschau in der Kategorie Schäferhund Platz 28. Also beste Voraussetzungen, zukersüße Hundebabys zu bekommen.

Wer sich dem Freilauf im Garten der Familie Wahl nähert, wird schon von weitem schwanzwedelnd begrüßt. Aufgeregt tummeln sich dann die vier kleinen Hunde unter den wachsamen Augen ihrer Mutter Joy um die Füße der Besucher. Die Neugier der kleinen Schäferhunde ist groß. „Es ist uns wichtig, dass die Kleinen sofort in Kontakt mit Menschen kommen“, betonen Hermann und Tosca Wahl. Das sei wichtig für die Charakterbildung der Hunde. „Wussten Sie, dass pro Jahr 10.000 Schäferhunde zur Welt kommen? Das ist die am weitesten verbreitete Hunderasse. Trotzdem sieht man sie kaum in der Öffentlichkeit“, bedauert Hermann Wahl. Das sei sehr schade, denn es handle sich um absolut friedliche Tiere. „Daher versuche ich auch immer, die Züchter in meinen Vorträgen dazu zu motivieren, ihre Hunde mehr in die Öffentlichkeit zu bringen. Andere nehmen doch auch relativ große Hunderassen überall mit hin.“

Wer bei Schäferhunden immer an überzüchtete Hunde mit Hüftschaden, im Fachjargon Hüftgelenkdisplasie, denkt, ist nicht auf dem Laufenden. „Das stimmt gar nicht mehr“, betont Hermann Wahl. Denn durch Untersuchungen werde das Leiden schon früh erkannt, „und mit schlechten Hunden züchtet man nicht“, so der Experte. Seine Frau Tosca ergänzt: „Das heißt nicht, dass nicht doch mal ein Schäferhund daran erkrankt. Das ist die

Natur.“ Doch das Leiden an sich sei heutzutage schon sehr viel seltener geworden. „Zu Corona war die Nachfrage nach Hunden auch bei unseren Züchtern extrem hoch“, wissen Wahls zu berichten. Problem sei heutzutage allerdings, „dass die Hunde viel zu sehr vermenschlicht werden. Und wenn ein Hund modern wird, ist das meist der Tod der Rasse“, bedauert das Ehepaar. Denn dann nähmen illegale Hundekäufe, falsch verstandene

Tierliebe und Qualitätszuchtungen stets zu. „Die Menschen wissen oft nicht, was sie sich da ins Haus holen. Dabei muss ich von vornherein wissen: Was erwarte ich von einem Hund, und was erwartet der Hund von mir? Zum Beispiel Border-Collies, die vor ein paar Jahren modern waren, wollen rennen. Die taugen nichts als Wohnung- und Couchhund. Dass ein Jagdhund draußen eben auch einen Jagdtrieb entwickelt, muss jedem klar sein. Hunde sind nicht nur hübsch, sie haben auch individuelle Eigenschaften. Das muss jedem vorab bewusst sein“, erklärt Hermann Wahl. Ausdrücklich warnt er davor, Vierbeiner aus fragwürdigen Kreisen zu kaufen. „Die Menschen denken dann, dass sie den Hund retten und ihm ein besseres Zuhause geben, wenn sie ihn da wegholen. Das stimmt vielleicht auch. Doch oft sind diese Hunde sehr krank und leiden dann weiter. Und jeder Kauf geht zulasten neuer Tiere, die unter schlimmen Bedingungen gehalten werden. Denn jeder Verkauf kurbelt das Geschäft weiterhin an.“

Hermann und Tosca Wahls Herzen schlagen schon lange für den Schäferhund. „Er ist ein bisschen der, der alles kann“, berichten sie schmunzelnd. „Ob als Schäfer-, Rettungs-, Schutz- und Polizeihund oder als Familienhund – er hat allerdings auch einen großen Spieltrieb, dem die Halter gerecht werden müssen.“ Zusammen züchten sie schon seit vielen Jahren Schäferhunde und verfügen über jede Menge Knowhow, das sie gerne an andere weitergeben.

Schäferhunde können in der Regel im Alter von acht bis neun Wochen abgegeben werden. Zu diesem Zeitpunkt haben sie bereits einige Untersuchungen hinter sich und sind auch schon gechipt. Hermann Wahl breitet einen großen rosafarbenen Zettel aus: „Das ist der Stammbaum. Hier sind die letzten vier Generationen verzeichnet. Die Herkunft der Tiere kann aber noch weiter zurückverfolgt werden.“ Wurmkur, Impfen, Röntgen, DNA-Untersuchung und andere Checks

beim Tierarzt sowie eine umfassende Ausbildung mit Körung (einer besonderen Prüfung) gehören ebenfalls zu einem Schäferhund dazu, sollte er für die Zucht verwendet werden. Bis dahin gehen zwei bis drei Jahre ins Land. Es ist also ein sehr engmaschiges Netz, das die Hundebesitzer zum Wohl der Tiere durchlaufen müssen. „Illegale Züchter lassen ihre Hündinnen schon mit anderthalb Jahren werfen. Das ist viel zu früh“, kritisiert der Zuchtfachmann.

„Die Menschen denken dann, dass sie den Hund retten und ihm ein besseres Zuhause geben. Doch oft sind diese Hunde sehr krank und leiden weiter. Und jeder Kauf geht zulasten neuer Tiere.“

Hermann Wahl warnt vor dem Kauf bei illegalen Tierhändlern

1899 wurde der erste Verein für Deutsche Schäferhunde gegründet. „Er wurde von einem Rittmeister ins Leben gerufen, der sah, wie ein Schäferhund Schafe hütete. Er war davon so fasziniert, dass er sich weiter damit beschäftigen wollte“, erklärt Hermann Wahl. „In der Zucht wird unterschieden in sogenannte Arbeitslinien und Schaulinien, da aber beide Gebrauchshunde sind, müssen sie die glei-

chen umfangreichen Prüfungen absolvieren.“ Wichtig dabei ist: „Der Hund wird zu nichts gezwungen“, wie Hermann Wahl betont. „Es geht dabei nämlich auch um die Harmonie zwischen Mensch und Tier. Und ein Hund, der sich nicht wohlfühlt, absolviert auch keine Aufgaben.“

Zwischen 58 und 65 Tage dauert eine Schäferhundschwangerschaft. „Kurz vor der Geburt geht die Temperatur des Tieres runter“, erklärt Hermann Wahl. „Doch meine Frau kann das auch ohne Messung sagen. Sie sieht das schon am Verhalten der Tiere.“ So war es auch bei Joy, deren Wurfkiste aufgrund des unbeständigen Wetters in den Wintergarten geholt wurde. „Und dann saßen wir die ganze Nacht dabei, um zur Not helfen zu können, falls Probleme auftauchen sollten.“ Doch bei dieser Geburt, es war Jays erste, ging alles gut. „Die ersten drei Wochen kümmert sich die Mutter allein um ihre Welpen. Ab der vierten Woche wird zugefüttert – und das dreimal am Tag“, fasst Tosca Wahl zusammen. Natürlich haben die Züchter das Wohl der Tiere die ganze Zeit im Blick. „Schon der Deck-Akt an sich wird beim Verein gemeldet und veröffentlicht. Da schauen viele Züchter rein, um nachzuvollziehen, welcher Hund wohin geht.“ Inzwischen ist die kleine Familie aber längst wieder draußen untergebracht, in den Anfangstagen wird sie zusätzlich durch eine Kamera überwacht.

Die kleinen Welpen sind alle bereits vergeben. Familie Wahl gibt sich dabei immer sehr viel Mühe, ihre Tiere auch in gute Hände zu vermitteln. Auch alle neuen Besitzer waren bereits in Angersbach zu Besuch, um sich davon zu überzeugen, dass es den Hunden an nichts fehlt. „Wir wollen den Hunden bis dahin so viel wie möglich mitgeben“, erklärt Tosca Wahl. „Natürlich ist es immer ein bisschen traurig, wenn die kleinen Racker dann gehen müssen. Doch ich bin auch ehrlich gesagt dann immer ein bisschen froh, denn sie großzuziehen ist auch viel Arbeit, die man nicht unterschätzen darf.“ Hermann Wahl ergänzt: „Man behält sie trotzdem irgendwie immer im Blick und trifft sich zum Beispiel auf Veranstaltungen. Das ist immer schön für alle beteiligten Züchter.“

Wer mehr über die Schäferhunde der Familie Wahl erfahren möchte, kann dies im Internet unter www.zwinger-burg-wartenberg.de.



Hermann Wahl und seine Frau Tosca kümmern sich um den Schäferhundnachwuchs.



Schnapschuss der Welpen, eine Woche nach der Geburt.



Mahlzeit: Zugefüttert wird dreimal am Tag.



Nele und Franciska besuchten die kleinen Hunde regelmäßig, um mit ihnen zu kuscheln. Fotos: Wahl/Rausch



Im warmen Wintergarten kamen die vier Welpen zur Welt.



Bei ihrer Geburt wogen die vier Kleinen 480 bis 520 Gramm, nach einer Woche hatten sie ihr Gewicht verdoppelt. Bei der Abgabe an ihre neuen Besitzer wogen sie 5000 bis 5500 Gramm.



Der frühe Kontakt mit Menschen ist sehr wichtig, finden die Wahls.

2	3		7		8			
			5		4	3	8	
4	6					5	1	
		6	4	2				1
		7		1	8			
1		4					9	8
		9			1			6
		8	7		4			2
				9	7	8		3

Die Spielregeln:

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem 3-x-3-Kästchen alle Zahlen von 1 bis 9 stehen.



Auflösung des letzten Sudokus

5	9	1	7	2	8	6	4	3
2	4	8	6	3	5	9	7	1
3	6	7	4	1	9	8	2	5
8	5	3	9	7	1	2	6	4
6	1	2	3	8	4	7	5	9
4	7	9	5	6	2	3	1	8
7	3	5	1	9	6	4	8	2
9	2	4	8	5	7	1	3	6
1	8	6	2	4	3	5	9	7